



# **„Wer von euch ohne ...“**

(zu T-16.IV)

**Michael Ostarek**

**Mölmeshof, 31. März 2013, abends**

© 2015 Michael Ostarek  
Mölmeshof 1-3, 99819 Marksuhl

[www.ostarek.net](http://www.ostarek.net)

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift der Session vom 31. März 2013, abends. Um die Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung vorgenommen.

Die im Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern* (erschieden im Greuthof-Verlag, 79100 Freiburg i.Br.) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis des Autors dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*.

Zitate aus *Ein Kurs in Wundern* (hier: 5. Aufl. 2001) oder aus den *Ergänzungen* sind in Anführungszeichen in der folgenden Form gesetzt: »...«.

Für die Quellenangaben wird das System aus *Ein Kurs in Wundern* verwendet.

Abkürzungen für die einzelnen Teile des *Kurses*:

T = Textbuch, Ü = Übungsbuch, H = Handbuch für Lehrer, B = Begriffsbestimmungen

Abkürzungen für die einzelnen Teile der *Ergänzungen*:

P = Psychotherapie: Zweck, Prozess u. Praxis, L = Das Lied des Gebets

---

Unter [www.ostarek.net](http://www.ostarek.net) findest du u.a. die Session-Abschriften als Downloads. Dort gibt es auch Informationen, wie du dir Sessions live oder über das Radio-Archiv anhören kannst (beides ist über das Internet oder per Telefon\* möglich).

\* Die Telefonnummern dafür stehen auf der Internet-Seite. Falls du keinen Zugang zum Internet hast, hier der Kontakt zur Kurs-WG am Mölmeshof: 036925-26523.

## „Wer von euch ohne ...“

(zu T-16.IV)

Im Vorwort zum *Kurs*, im Abschnitt »Was er besagt«, steht: »Die Vergebung ist die große Lernhilfe des HEILIGEN GEISTES, um diese Umkehr im Denken herbeizuführen. Doch hat der *Kurs* seine eigene Definition für das, was Vergebung wirklich ist, genauso wie er die Welt auf seine Weise definiert.«<sup>1</sup> Es steht dir frei, Vergebung auf eine andere Weise zu definieren, als der *Kurs* das tut. Es steht dir frei, die Welt auf eine andere Art und Weise zu definieren, als der *Kurs* das tut. Du wirst sehen, dein Freund (oder irgendjemand anderer auch) definiert die Welt und auch Vergebung auf eine andere Art und Weise. Wir lernen im Rahmen dieses *Kurses*, und entweder du entscheidest dich dafür oder du entscheidest dich dagegen; das steht dir frei. Wenn du dich dagegen entscheidest, wirst du mit dem, was im *Kurs* steht, im Konflikt sein. Wenn du dich *für* den *Kurs* entscheidest, wirst du mit einer anderen Definition nicht im Konflikt sein, sicher nicht. Weil du dann frei bist. Weil du dann aus der anderen Definition die Bitte um Vergebung hörst. Wenn du aber nicht diese Definition von Vergebung lernst, dann bist du mit jeder anderen Definition im Konflikt, weil du Konflikt lehrst. Dann bist du auch mit einer anderen Weltanschauung im Konflikt. Dann bist du im Konflikt. Aber sei dir sicher, der *Kurs* ist eine eigene Art und Weise, die Welt zu betrachten und Vergebung zu definieren. Das liest du auch nirgendwo anders, weil es nirgendwo anders steht. Weil jeder *Kurs* ...

Was der Buddha gelehrt hat, war ein Teil des universellen *Kurses*. Das hast du aber schon gelernt, da kannst du nicht stehen bleiben, denn der Buddha hat nicht alles gelehrt, was es zu lernen gab. Und was Krishna gelehrt hat, ist auch nicht alles gewesen, was es zu lernen gab, und was Osho gelehrt hat, auch nicht. Wenn du den *Kurs* lehrst, dann lernst du tatsächlich alles, was es noch zu lernen gibt. Jeder ehrliche Lehrer hat immer gesagt: „Es werden noch andere kommen.“ Jesus hat ganz eindeutig gelehrt: „Ich bin gekommen, das Gesetz zu erfüllen“, und das hat er auch getan. Jetzt musst du nur noch deinen Teil in diesem letzten Teil erfüllen, wenn du dich erlösen willst. In dieser Zusammenfassung deines ganzen Lernens kannst du dich erlösen, wenn du das willst. Jetzt musst du aber auch auf diese Weise die Welt definieren. Auch der Buddha hat auf eine bestimmte Art und Weise die Welt definiert, auch Krishna, auch Osho hat das gemacht, auch Ramana. Ja, denn ohne ein Denksystem kannst du hier gar nicht klarkommen, geht nicht.

Aber was wäre, wenn du tatsächlich, wie es im *Kurs* steht, alle Lektionen, die du bereits gelernt hast, in einer letzten Zusammenfassung berichtigst?

Dann wirst du, wenn du aufmerksam eine Lektion machst, bemerken, dass dir alte Lektionen einfallen. Ich bemerke das. Alte ökologische Lektionen, die mir damals wichtig waren, die mich damals weiter gebracht haben, kann ich jetzt berichtigen. Ja, aber nur so weit, wie ich jetzt bin. Und jetzt muss ich weiter gehen. Ich kann natürlich immer sagen:

---

<sup>1</sup> Vorwort, Abschnitt »Was er besagt«, im 4. Absatz

„Das hat mich so weit gebracht, ohne das wäre ich nicht so weit gekommen“ – okay, aber nur *so weit*. Will ich hier jetzt stehen bleiben oder will ich weitergehen? Und auch deine spirituellen Lektionen wirst du im *Kurs* finden. Wenn du aufmerksam liest, findest du im *Kurs* Koans, die du berichtigen kannst. Du findest Meditationen, die du dich gelehrt hast – überhaupt die *Idee* der Meditation –, die kannst du berichtigen. Du findest, wenn du aufmerksam schaust, in einigen Gebeten Mantren, die kannst du berichtigen. Wenn du aber glaubst, ein Mantra musst du nicht mehr berichtigen, dann bleibst du bei dem Mantra stehen. Du kannst aber darüber hinausgehen. Oder du findest deine Heilungsversuche. Wenn du jetzt noch begreifst, dass der heutige Tag die Vergangenheit ist, dann schaust du auf die derzeit praktizierte Quantenmechanik als einen Teil deiner Vergangenheit und berichtigst sie. Zeit ist nicht linear. Dann schaust du auf dein derzeitiges Verständnis von Matrix. Ja, das ist doch die „aktuelle Vergangenheit“! Dann schaust du darauf berichtigend – nur wenn du es willst. Was kannst du verlieren, wenn du berichtigend darauf schaust? Gar nichts. Du gehst lediglich einen Schritt weiter – wenn du das willst. Und so benützt du dein eigenes vergangenes Lernen nicht. Du musst nur eins begreifen: Das, was du heute siehst, *ist* die Vergangenheit. Denn du siehst nur die Vergangenheit; überhaupt nur.

Im heiligen Augenblick siehst du keine Vergangenheit. Warum nicht? Weil du da nichts Vergängliches siehst. Die Idee, dass etwas Vergängliches gegenwärtig sein kann, ist ein Doppelkonzept. Das kann nicht funktionieren, denn etwas Vergängliches ist nicht gegenwärtig. Eine Eigenschaft kann nicht anders sein als das Substantiv. Eine Gegenwart, die vergänglich ist, ja, was soll das? Das kannst du auf die Wahrheit nicht mehr anwenden. Illusionen kannst du willkürlich einander zuordnen. Da gibt es trockenes Eis und es gibt nasses Eis. Und du kannst Eis heiß machen. Warum? Weil Eis Wasser ist. In Illusionen kannst du das Unmögliche möglich machen, wie in einem Traum, wo du als Mensch fliegen kannst, mit diesem Körper, klar. In Illusionen geht das. Da kann das Lebendige sterben, da kann Liebe missbraucht werden, Liebe verletzt werden, Liebe enttäuscht werden. Da kann – vielmehr *konnte* – dieser ganze Zirkus passieren, scheinbar. Immer wenn du glaubst, das ist aber jetzt die Gegenwart, da hast du etwas erreicht, sagt dir Jesus: „Moment mal, du siehst nur die Vergangenheit.“ Warum täuschen deine Augen? Weil es nicht gegenwärtig ist – das ist die eigentliche Täuschung. Darum kannst du dich gegen deine Gefühle entscheiden, denn sie sind nicht gegenwärtig, sonst wären sie nicht vergänglich. Also kannst du dich gleich dagegen entscheiden und dadurch deine Gegenwart von der Vergangenheit (= vom Vergänglichen) befreien. Nur wenn du das willst. Aber du kannst nicht der Gegenwart die Eigenschaften der Vergangenheit geben: dass etwas Gegenwärtiges vergänglich ist. Ebenso wenig kann die Gegenwart vergänglich sein – also muss sie da sein. Das ist logisches Denken, oder? Einfach nur die reine Vernunft, wo du Eigenschaften richtig zuordnest. Nur die Enttäuschung kann dich enttäuschen. Liebe ist aber keine Enttäuschung, Liebe ist die Wahrheit. Also hast du dich geirrt, das ist alles.

Nicht in Bezug auf die Wahrheit, denn dann wäre ja die Wahrheit irrtümlich. Dann könntest du dich irren. Merkst du, was Disziplin im Denken bedeutet? Du ordnest richtig zu, einfach richtig logisch zu. Wo kannst du dich irren? Na, in Bezug auf einen Irrtum. Ist das zu einfach, ist das zu simpel? Das erfordert kein Verständnis – das erfordert Akzeptanz und dann verstehst du es. Das erfordert auch nicht, dass du deinen Geist anstrengen musst, dass du überlegen musst, und es erfordert nicht, dass du irgendwelche verkrampften Gefühle bekommst, sondern das ist etwas, wo du darin ruhen kannst. Das ist Disziplin: Du ordnest richtig zu. Wo passiert das? Du gibst deine Doppelkonzepte dem Heiligen Geist und kriegst sie geläutert wieder zurück, und dann sagt dir der Heilige Geist nur: „Pass auf, das Ego wird es wieder annehmen. Gib du's auf. Berichtige es.“ Sterbendes Leben kann es nicht geben. Das Einzige, was sterben kann, ist der Tod, ja oder nein? Also hat es den Tod nie gegeben. So erwachst du aus einem Traum. Das ist das Einzige, wie du erwachen kannst. Das Ego stellt dir immer ganz komplizierte Fragen. Der *Kurs* sagt hier: »Die Welt, die wir sehen, spiegelt lediglich unseren eigenen inneren Bezugsrahmen wider: die vorherrschenden Ideen, ...« – Was sind die vorherrschenden Ideen? Na ja, das was du am meisten siehst: Krankheit, Leid und Tod, Verbrechen, Gewalt, Enttäuschungen, das sind die vorherrschenden Ideen. Die haben schon immer vorgeherrscht, schon immer. Die vorherrschenden Ideen: Ein Tier frisst das andere auf, ein Tier frisst Menschen auf, der Mensch frisst Tiere auf. Und dann kommt der Mensch auf die Idee, er darf keine Tiere auffressen. Warum fressen dann Tiere Menschen auf? „Ja, die dürfen das.“ Ah ja. Aha. Das sind ganz komische Ideen, die du in deinem Geist hegst. Das sind die vorherrschenden Ideen, und du siehst es daran, dass sie die Welt beherrschen. – »Die Welt, die wir sehen, spiegelt lediglich unseren eigenen inneren Bezugsrahmen wider: die vorherrschenden Ideen, Wünsche und Gefühle« – Wo? Im Körper? Nein. – »in unserem Geist.« – Und dann projiziert es der Geist auf den Körper. Darum kannst du dich im Geist gegen Gefühle entscheiden – wenn du dir diese Freiheit erlaubst, weil du nicht leiden willst, auch nicht unter irgendetwas. Auch nicht unter verseuchter Luft – du willst es nicht, also leidest du nicht darunter –, auch nicht unter lieblos zubereitetem Essen ... Du willst es einfach nicht. Und dann beherrschen deine kranken Ideen auch nicht mehr die Welt, wenn du sie da aufgibst.

Das ist unser Verständnis, unsere Definition davon, was Vergebung wirklich ist. Sie soll etwas bewirken und nicht nur eine leere Geste sein, weil du gerade so gut bist oder so barmherzig. Und so definierst du die Welt dann neu, aus einem freien Willen heraus. – »Wenn wir die Wahrnehmung dazu verwenden, unsere eigenen Fehler – unseren Ärger, unsere Angriffsimpulse, unseren Mangel an Liebe in welcher Form auch immer – zu rechtfertigen, so werden wir eine Welt des Bösen, der Zerstörung, der Böswilligkeit, des Neides und der Verzweiflung sehen.«<sup>1</sup> – Jesus sagt hier: „Wenn *wir* die Wahrnehmung ...“ Verstehst du? Er sagt einfach *Wir*. Es nützt dir gar nichts, dich zu trennen von diesem *Wir*, es nützt dir nichts, wenn du dann sagst: „*Ich* liebe aber die Tiere, *ich* ernähre mich

---

<sup>1</sup> Vorwort, Abschnitt »Was er besagt«, im 5. Absatz

aber gesund ...“ Es nützt dir nichts – du bist Teil dieses Wir, du *bist* es, untrennbar, und darum musst du *unsere* Fehler in deinem Geist finden. *Unsere*.

Genau das wolltest du als Kind nicht, weil du deine eigene Musik hören willst, deinen eigenen Geschmack haben willst, auf deine eigene Art lieben willst und glaubst, du kannst, losgelöst von uns, ein geheilter, guter, liebevoller Mensch sein. Selbst wenn du das bist, hast du null erreicht. Das ist der *Kurs in Wundern*. Wir wollen keine guten Götzen; wir heilen gemeinsam, und du allein, du kannst gut sein, wie du willst, interessiert uns nicht. Das wollen Egoisten nicht hören; sie wollen sich hervorheben und sagen: „Ich bin aber gut“, und genau das funktioniert nicht. Das Letzte, was du willst, ist, deinen Nächsten so zu lieben wie dich selbst. Deinen *Nächsten*. Das heißt, du musst seine Fehler in deinem Geist berichtigen, denn du kannst nicht auf unsere Kosten unschuldig sein, während du glaubst, dass wir schuldig sind. Es ist ein Miteinander; dieser *Kurs* wird miteinander geteilt. Es ist kein Egotrip. Einzelne gute Egos interessieren uns nicht, auch wenn du sie noch so vergötterst. Das wolltest du mit Jesus machen, weil er sich sozusagen für jedes Ego dafür anbietet. So denkst du vielleicht über Amma, Gandhi, Albert Einstein, Ramana Maharshi, irgendeinen guten Menschen ... Gib's auf! Gib's einfach auf. Finde in deinem Geist alle unsere Fehler, denn dein Geist ist Teil von unserem Geist, also kannst du gar nicht allein gut sein, eben nicht. Das wollen Menschen einfach nicht wahrhaben, weil sie alleine intelligent sein wollen, alleine schön sein wollen, alleine krank sein wollen, alleine geliebt sein wollen: eine eigene Identität für sich haben wollen, die sie mit niemandem teilen wollen. Eben, und das ist das Problem. Das muss erkannt werden. Lass uns das Problem erkennen.

*Ich* bin das Problem, solange ich mich so wahrnehme, wie ich mich wahrnehme, in meinem ganzen Gutsein. Und dafür benütze ich als Symbol den Körper, der mein eigener Körper ist, über den ich auch noch selber bestimmen will. Warum? Damit ich mich hervorheben kann: wie gesund ich bin und wie toll ich bin und wie liebevoll ich bin ... Und Jesus sagt dir: „Eine Liebe, die du nicht mit anderen teilst, ist eine Farce.“ Warum? Weil deine Liebe nicht eine *Eigenschaft* von dir ist – hör gut zu! –, sondern deine *Identität*, die du mit anderen teilst. In den »Eigenschaften der Lehrer GOTTES«<sup>1</sup> – ich lehre hier nur den *Kurs* – kommt Liebe nicht vor. In den Eigenschaften des *Ego* kommt Liebe vor und wird wertgeschätzt. Warum? Weil da Liebe nicht deine Identität ist, sondern lediglich eine Eigenschaft, für die du andere lobst, für die du gelobt werden willst, für die du geachtet werden willst. Das ist die Farce. Die Eigenschaften des Lehrers Gottes sind Ehrlichkeit, Großzügigkeit, Sanftheit, Geduld, Toleranz. Diese Eigenschaften musst du dir erwerben – aber doch nicht Liebe, als Eigenschaft! Die Idee: „Aber meine Oma war so lieb ...“ – lass doch diese Kindheit mal vorbei sein und statte nicht deine Fehlschöpfungen mit Liebe aus; damit du endlich begreifst, dass Liebe deine Identität ist, die du mit anderen teilst. Und jetzt musst du Eigenschaften erwerben, die dir weniger wichtig sind, und musst die

---

<sup>1</sup> Siehe H-4

Vergebung erwerben. Gutsein ist nicht deine Eigenschaft, steht nicht in den Eigenschaften des Lehrers Gottes<sup>1</sup>. Das alles müssen wir vergeben lernen, und zwar nicht deshalb, weil wir gut und barmherzig sind, sondern weil das, was wir sehen, nicht wahr ist. Es kann sein, dass du das am Anfang überhaupt nicht verstehst und glaubst: „Ja, dann ist ja alles Chaos“, oder glaubst: „Ja, dann lieben wir uns nicht mehr.“ – Moment Bruder, wenn deine Identität nicht Liebe ist, wie willst du dann lieben können? Wenn die bloß eine Eigenschaft ist, dann ist das ein bisschen wenig. Darum ist in dieser Welt so wenig Liebe. Und sie wird auch nicht miteinander geteilt, weil du keine Identität hast, die du mit anderen teilen kannst. Warum? Erst wenn Liebe deine Identität ist, dann ist dein Bruder eine Bruder-Identität, dann kannst du dein Sein mit dem andern teilen. Und dann spielst du die Eigenschaften nicht mehr hoch und du spielst sie nicht mehr runter und du sprichst sie nicht mehr dem einen zu und dem anderen ab, sondern du hörst damit auf, Liebe zu beurteilen anhand von Verhaltensweisen; denn das ist zu wenig Liebe. Wer bist du? Das ist die Frage. *Bist* du Liebe? Wer hat dich erschaffen? Die Liebe, wie Sich selbst. Was musst du also sein? Liebe. Von dieser Deutung aus musst du alles vergeben, was nicht Liebe ist. Du musst dir dann keine Sorgen machen, denn nichts Wirkliches kann bedroht sein.<sup>2</sup> Aber du wirst eins begreifen: Wenn Liebe deine Identität ist, dann bist du nicht bedroht, wenn dich jemand irgendwie nicht liebt in seinem Verhalten. Dann musst du dich nicht groß damit beschäftigen, dann musst du dir keine Sorgen machen. Dann hast du dein Problem erkannt, und du hast erkannt, dass es gelöst ist. Und das solltest du heute erkennen, einfach erkennen – wollen.

Dann kannst du aufhören, darüber zu reden, ob dich jemand genug geliebt hat und ob er überhaupt in der Lage ist, dich zu lieben ... Dann ist dein Gefühl und deine Identität eins. Dann ist dein Gefühl nicht davon abhängig, was ein anderer macht. Aus dem Grund kannst du dich gegen die Gefühle entscheiden, und das Gefühl, das du bist – das du einfach *bist* –, in dir wiederfinden. Und dann hast du eine Deutung der Welt, die du selber bist. Von diesem Bezugspunkt aus kannst du alles in Frage stellen, was du vorher gar nicht in Frage stellen konntest, weil du keinen Bezugspunkt hattest. Denn innerhalb des Ego-denksystems hast du keinen Bezugspunkt. Außerhalb davon, ja – nicht außerhalb von *dir*, ganz im Gegenteil: Mitten in deiner Identität ist dein Bezugspunkt, aber doch nicht in irgendwelchen Dingen, in irgendwelchen Eigenschaften, die du dir oder anderen verleihst oder zu- oder absprichst. Und da gehören die illusionären Eigenschaften von Liebe, die du Menschen und Tieren und Pflanzen und Dingen verliehen hast, einfach dazu – damit du diese Illusionen vergibst. Das ist unsere Deutung von Vergebung. Und wir vergeben das Gute genauso wie das Böse. Weil das Illusionen sind, denen wir willkürlich irgendwelche Bedeutungen gegeben haben, und zwar jeder von uns andere, darum müssen wir sie vergeben.

---

<sup>1</sup> Siehe H-4: »Was sind die typischen Eigenschaften der Lehrer GOTTES?«

<sup>2</sup> Siehe T-Einl., 2:2: »Nichts Wirkliches kann bedroht werden.«

Wir lesen weiter im Kapitel 16, »Die Vergebung der Illusionen.«<sup>1</sup>

»Die besondere Liebesbeziehung ist ein Versuch, die zerstörerischen Wirkungen des Hasses dadurch zu begrenzen, dass man einen Hafen im Sturm der Schuld findet.« – Hier würde das Ego eine seiner typischen Fragen stellen: „Darf ich dann überhaupt noch eine besondere Liebesbeziehung eingehen?“ Das wäre aber nur der eine Teil der Frage. Der zweite Teil wäre: „Darf ich mich, wenn ich in einer besonderen Liebesbeziehung bin, scheiden lassen?“ „Darf ich mich trennen?“ ist also dasselbe, wenn du den *Kurs* aufmerksam liest, wie: „Darf ich sie überhaupt eingehen?“ Worauf zielt jede der beiden Fragen ab? „Schuldig oder nicht schuldig?“ Wenn du sie mit Ja beantwortest: „Ja, ich darf das“, dann bist du unschuldig und hast die Schuld – was? Verdrängt. Du hast sie reduziert. Wenn du sie mit Nein beantwortest, hast du die Unschuld verdrängt, dann bist du schuldig. Was sagt der *Kurs*: »Alle Dinge sind Lektionen.«<sup>2</sup> Er sagt nicht, du bist schuldig, wenn du eine besondere Liebesbeziehung eingehst, er sagt nicht, du darfst das nicht, und er sagt auch nicht, du darfst dich nicht scheiden lassen. Denn die Idee der Scheidung ist sowieso in deinem Geist, und die Idee der Vereinigung auch. Ideen verlassen ihre Quelle nicht. Und wenn du jetzt sagst: „Ja, früher, bevor ich den *Kurs* gemacht habe ...“ Ja, wie? Da durftest du dich scheiden lassen und jetzt darfst du es nicht mehr? Und früher durftest du eine besondere Liebesbeziehung eingehen und jetzt darfst du es nicht? Moment, was heißt hier, jetzt? Du siehst nur die Vergangenheit. Irgendwann musst du doch an den Punkt kommen, dass du wirklich begreifst, dass du nicht weißt, wie du auf irgendetwas schauen sollst. Du unterschätzt immer noch die Macht deines freien Willens. Wenn du deinen freien Willen entdeckt hast (nehmen wir noch ein extremeres Beispiel), fragst du dann: „Darf ich jemanden bestialisch quälen, oder darf ich das nicht?“, oder hast du, wenn du deinen freien Willen entdeckt hast, entdeckt, dass du das gar nicht willst, sondern dass du stattdessen etwas anderes willst? Du glaubst immer, du brauchst Gesetze von Freundschaft, von Ehe, von Vegetarismus, von Ökologie, von irgendetwas. Nein, du brauchst diese Gesetze nicht – du musst deinen *Willen* befreien. Warum? Weil deine Identität Liebe ist. Und die Eigenschaft dieser Identität ist, dass dein Wille liebevoll ist und dass alles, was du tust, wenn du deine Identität gefunden hast, liebevoll ist. Es geht also gar nicht darum, dass du gut bist, weil du eine Liebesbeziehung eingehst, und dass du böse bist, wenn du dich trennst. Das sind Fragen, die stellt der Heilige Geist nicht. Er wird dir nie eine Frage stellen, wo eine versteckte Schuld enthalten ist. Das wäre dasselbe, wie wenn du fragen würdest: „Darf ich noch zum Arzt gehen?“ Oder wenn im *Kurs* steht, Krankheit ist ein Angriff auf GOTTES Heilsplan, würde das Ego dich fragen (natürlich in der Ich-Form, es spricht immer in der Ich-Form): „Ja, darf ich dann überhaupt noch krank sein?“ Na, da hättest du ein Problem, oder? Was machst du, *wenn* du krank bist? Das ist dasselbe, wie wenn du fragst: „Darf ich mich scheiden lassen?“ Das ist dasselbe, wie wenn du fragst: „Darf ich heiraten?“ Das ist dasselbe, wie wenn du fragst: „Darf ich

---

<sup>1</sup> T-16.IV.3:1 ff. Zitate in »...« (soweit nichts anderes angegeben) siehe dort.

<sup>2</sup> Siehe Ü-193: »Alle Dinge sind Lektionen, von denen GOTT möchte, dass ich sie lerne.«



noch mal sterben?“ Da wirst du immer schuldig gesprochen und versuchst, entsprechend deinem urteilenden Geist, die Schuld zu vermindern, indem du das nicht tust, was du nicht darfst. Aber was ist, wenn du bereits krank *bist*? Was ist, wenn du dich schon hast scheiden *lassen*? Dann würde das Ego einen Unterschied machen zwischen „*vor* dem *Kurs*“ und „*während* dem *Kurs*“. Da macht der *Kurs* keinen Unterschied, eben nicht. Er sagt dir: „Du siehst nur die Vergangenheit.“<sup>1</sup> Er sagt dir: »Alle Dinge *sind* Lektionen«<sup>2</sup>, egal ob du auf ein Ereignis schaust von vor zwanzig Jahren oder von heute oder auf ein Ereignis, das übermorgen passiert, auf ein Ereignis, das dich betrifft, oder ein Ereignis, das einen Bruder betrifft (eine Bruder-*Identität*, vergiss das nicht!). Was nützt es dir, wenn du sagst: „*Ich* habe mich nicht scheiden lassen?“ Dein Bruder lässt sich scheiden, was machst du jetzt? „Ja, der ist schuldig, ich bin unschuldig.“ Das ist dein vergangenes Lernen; dieses Problem musst du erkennen. Wenn du alle diese Probleme erkennst, dann machst du eine großartige Entdeckung, die du vorher gar nicht machen kannst: Sie sind gelöst, und du bringst die Lösung. In einer Situation, wo du krank bist, wo du dich hast scheiden lassen oder wo du gerade in Scheidung lebst, die entweder von dir ausgeht oder von einem Bruder, oder wo du gerade eine besondere Liebesbeziehung arrangierst und heiratest oder dich an deine Heirat erinnerst oder die von einem anderen ...

So kannst du alle Fehler – alle Fehler! –, egal wer die gemacht hat, wann er die gemacht hat, berichtigen. Und du kannst ja sehen, wir reden über die besondere Liebesbeziehung ganz genauso wie über Scheidung, wie über Trennung. Eben. Illusionen sind Illusionen von Unterschieden.<sup>3</sup> Es geht in keinsten Weise darum, dass du unter irgendwelchen Umständen *dann* gut bist und barmherzig. So denkst du – noch –, weil du urteilst. Wenn du auf alle diese Gedanken, die deinen Geist nicht verlassen können, solange du sie hegst (aus irgendwelchen Gründen: weil du gut bist ...), vergebend schaust, dann findest du dich heute in dieser Situation und morgen in einer anderen. Und du kannst immer fragen: „Würde ich mich dafür schuldig fühlen?“ Wenn die Antwort Ja ist, dann nimm Die Sühne an und berichte den Fehler, egal welcher das ist. Der *Kurs* sagt dir: „Ja, schau mal hin, du kannst dich sogar dafür schuldig fühlen, dass du eine besondere Liebesbeziehung *eingehst*.“ Warum? Na, weil du dadurch einen Teil der Sohnschaft für dich haben willst, in Liebe. Wo ist also der Unterschied, wenn du dich von diesem Teil wieder trennst? Hast du dich *dann* getrennt, wenn du dich trennst, oder hast du dich von der Sohnschaft getrennt, wenn du dich mit einem besonderen Liebespartner von der ganzen Sohnschaft trennst, um deine Liebesbeziehung zu zelebrieren? Das ist der *Kurs*! Und weißt du jetzt noch, wie du darauf schauen sollst? Es kann sein, dass das dein Unbehagen verstärkt, und es kann sein, dass du bemerkst, dass deine Heilspläne tatsächlich ein Angriff sind, und zwar alle. Du weißt nicht mal, was Trennung ist. Du glaubst zu wissen, was Trennung ist. Aber wenn du die Sohnschaft als Ganzes siehst, dann siehst du das ganze Ausmaß deiner Trennung.

---

<sup>1</sup> Siehe Ü-I.7: »Ich sehe nur die Vergangenheit.«

<sup>2</sup> Ü-I.193: »Alle Dinge sind Lektionen, von denen GOTT möchte, dass ich sie lerne.« (Hervorhebung durch den Sprecher)

<sup>3</sup> Siehe H-8.2:1

Und dann versuchst du, dass du in die Trennung die Vereinigung reinbringst, die Wahrheit in die Illusion: »... dass man einen Hafen im Sturm der Schuld findet.« Jetzt bin ich nicht mehr getrennt, jetzt habe ich mich mit einem Hund, mit einer Katze, mit einem Menschen, mit der Oma, mit einem Freund vereint – und die Schuld ist draußen. Und dann spricht das Ego dich schuldig und sagt: „Aber wenn du dich jetzt wieder trennst, dann bist du schuldig.“ Nein, das bist du nicht. Jesus sagt dir: „Schau mal in deinen Geist! Das sind völlig bedeutungslose Ideen, die müssen allesamt aufgegeben werden.“

Dann wirst du merken, wie das Ego dich bombardiert mit: „Ja, heißt das, dass ich mich jetzt scheiden lassen *muss*, dass ich mich scheiden lassen *darf*, dass ich ...?“ Und irgendwann sagst du: „Heiliger Geist, bitte nimm diesen Schrott. Nimm diese Gedanken, ich will keinen mehr. Ich will auch den Gedanken nicht, dass ich mich vereinige und meinem Partner treu bleibe. Ich will ihn nicht. Ich gebe dir diese Gedanken, weil die alle Schuld enthalten.“ Und was passiert dann? Du bist einen Augenblick frei, bist einen Augenblick völlig frei und siehst etwas, was über diesen ganzen Zirkus hinausgeht: etwas, in dem keine Schuld ist, wo die Vereinigung nicht von dir ausgeht und auch nicht von einem Bruder ausgeht, der dich liebt – sondern wir sind alle in Christus eins, und das ist keine Fantasie, Bruder! Das nimmst du vielleicht nicht wahr, aber das ist keine Fantasie. Das ist dein Bezugspunkt, von dem aus du die Welt erlöst. Wenn du jetzt in einer Beziehung bist, dann dient sie einem ganz anderen Zweck, und wenn du in Scheidung bist, dient das einem anderen Zweck, und wenn du in Scheidung warst, dient das einem anderen Zweck, und wenn du abgetrieben hast, dient es einem anderen Zweck, und wenn du adoptiert hast, dient es einem anderen Zweck, und wenn du krank bist, dient es einem anderen Zweck – alles, was du gemacht hast, um Gott anzugreifen, auch eine Krankheit. Weil du *immer* Die Sühne annimmst. Nicht nur dann, wenn du dich mit jemandem vereinigt hast, weil du jetzt gut bist, sondern du nimmst Die Sühne an, weil das immer noch eine Trennung ist. Das Ego verdammt dich – und der Heilige Geist vergibt. Und so beginnst du in einem, ja, hier könnte man sagen, in einem universellen Christusbewusstsein zu erwachen, in einer dies alles einschließenden Wiederkunft. Da wird eine Scheidung eingeschlossen *und* eine Hochzeit. Und was bleibt dann übrig? Willst du dich *dafür* erlösen? Willst du darauf die Vergebung ruhen lassen? Oder hast du jetzt Angst, dass ...? Na, diese Angst kommt vom Ego. Weder darfst du etwas noch darfst du etwas nicht. Es geht darum zu begreifen: Was wollen *wir*? Was ist unser Wille, den wir mit Dem Vater teilen? *Wofür* erlösen wir uns? Sonst quält sich der eine mit der Scheidung rum und der andere mit seiner Treue. Und der eine quält sich mit seiner Krankheit rum und der andere mit seinem Unbedingt-gesund-bleiben-Müssen. Der Heilige Geist will dir sagen: „Komm, das sind doch alles nur Lasten – sind doch nur Lasten. Da leidest du, da leiden deine Brüder; da beurteilst du etwas, was du gar nicht beurteilen sollst.“ Wenn du vergibst, weil du gut bist, dann brauchst du doch den *Kurs* nicht. Wenn du unschuldig bist, wenn du dich *nicht* trennst, dafür brauchst du doch den *Kurs* nicht. Wenn deine Mutter unschuldig ist, wenn sie dich *nicht* verprügelt und wenn sie dich *nicht* zu etwas zwingt, dafür brauchst

du den *Kurs* nicht. Und wenn du unschuldig bist, wenn du nicht krank bist, weil du nicht geraucht hast, nicht gesoffen hast – dafür brauchst du doch den *Kurs* nicht, das ist doch dein eigenes vergangenes Lernen! Aber du vergisst immer, dass du dann unter bestimmten Umständen schuldig bist und krank bist und sauer bist und verletzt bist und traurig bist und wütend bist und verzweifelt bist, und jemand anderer wegen dir auch. Das Ego verdammt – und du erlöst dich. Jetzt sind wirklich alle Dinge Lektionen, wirklich alle, und du solltest dich nicht weigern, die zu lernen. Wenn du sie schon lehrst, dann scheu dich nicht davor, sie zu lernen.

Klar kann ich dann, während ich begreife, dass meine Krankheit ein Angriff auf Gottes Heilsplan ist, erleben, wie das Ego mich dafür schuldig spricht. Und der Heilige Geist sagt: „Nimm Die Sühne an. Du musst erst mal nur identifizieren und dann loslassen. Nur loslassen.“ Dann wird daraus eine Lektion, und ein Angriff wird umgewandelt und eine Liebesbeziehung wird umgewandelt und eine Scheidung wird umgewandelt. Und ein scheinbarer weltlicher Frieden wird umgewandelt und ein scheinbarer weltlicher Krieg wird umgewandelt. Wo beginnt das? In deinem Geist, wo das schon als Situation von dir gesehen wird und du es außen in seinen Manifestationen wahrnimmst: Ein Freund heiratet, und ein anderer lässt sich scheiden, der eine ist krank, der andere gesund ... Okay, das übst du ja. Mit offenen Augen siehst du es bei einem anderen oder bei dir, mit geschlossenen Augen siehst du es bei einem anderen oder bei dir. In der Gegenwart? Nein. Das ist die Vergangenheit, die hartnäckig deine Gegenwart besetzt. Das ist nicht deine Gegenwart und es war auch vor zwanzig Jahren nicht deine Gegenwart. Vor zwanzig Jahren war es ja auch Jetzt – nein, das war damals schon Vergangenheit, sonst könnte es nicht von hier aus betrachtet Vergangenheit sein. Das ist das Coole am heiligen Augenblick: Wenn du heute den heiligen Augenblick erlebst und du erlebst ihn in zwei Jahren, ist es derselbe Augenblick, immer gegenwärtig. Da ist kein Unterschied zwischen heute und in zwei Jahren. Und genauso ist es mit der Vergangenheit auch: Das ist *immer* Vergangenheit. Durch deine Vergebung lässt du die Vergangenheit auf dem, was gestern war, genauso ruhen wie auf dem, was heute ist. Und du lässt sie auf dem, was ein *anderer* getan hat, genauso ruhen, wie auf dem, was *du* getan hast. Raum und Zeit sind ein und dieselbe Illusion. Und ob du das machst oder dein Bruder, spielt keine Rolle. Es gibt keine Rangunterschiede bei Wundern.<sup>1</sup> Allmählich wachst du in dieses Verständnis hinein und fürchtest keine Lektion, für die das Ego dich schuldig spricht. Merkst du was? Brauchst du Führung oder willst du immer noch vortreten und selber die Führung übernehmen? Oder wird es allmählich Zeit, dass du zurücktrittst mit deinem Urteil und Ihm die Führung überlässt? Dann wird deine Krankheit zu einer Lektion und deine eigene Scheidung wird eine Lektion und deine Hochzeit auch. Wofür befreist du dich? *Wofür?* Jesus hat nicht mal gesagt: „Oh, shit, jetzt werde ich gekreuzigt, jetzt habe ich versagt, im *Kurs* steht doch, ich darf mich nicht kreuzigen, im *Kurs* steht doch, ich kann mich nur selber kreuzigen. Ja, was hab ich denn jetzt gemacht? Ich bin gerade dabei mich zu

---

<sup>1</sup> Siehe u.a. 1.I.1:1.

kreuzigen ... – Ja, hör mal, Jesus, kennst du den *Kurs* nicht? – Er macht den *Kurs* nicht, er kreuzigt sich einfach und dann projiziert er es auch noch auf andere. Was ist denn das für ein Kerl?“ (*Lachen.*) Ja, glaubst du, dass Jesus nicht beschuldigt wurde von seinem eigenen Ego? Das ist deine Lektion! Natürlich kannst du dich nur selber kreuzigen, ja klar, aber deswegen heißt das doch nicht, dass du das nicht *darfst!* Es geht um etwas ganz anderes: Das, was du gemacht hast, ist nicht dein freier Wille, also musst du es berichtigen. Wie denn? Ja, doch nicht, indem du es vermeidest und sagst: „Ich bin gut, ich kreuzige mich nicht selbst. Ich bin barmherzig.“ Das hätte ihm nicht viel geholfen, denn so funktioniert es nicht. Er hat die Lektion gelernt – *das* hat er gemacht. Er hat sich berichtigt. Denn damals, vor zweitausend Jahren (angenommen, heute wäre diese Kreuzigung), musste er begreifen, dass er nur die Vergangenheit sieht: ein Augenblick, der sich ständig wiederholt. Aber irgendwann musst du ihn scheinbar heute ... selbst wenn es heute ist, musst du es berichtigen, selbst wenn *du* es bist, musst du es berichtigen und nicht sagen: „Ja, wenn ich es aber *bin* ...“ Ja, dann würde dich das Ego verdammen, so wie du einen anderen verdammen würdest. Richte nicht, damit du nicht gerichtet wirst.<sup>1</sup>

Es geht schon darum, dem *Kurs* nichts hinzuzufügen, und das, was da steht, nicht wegnehmen zu lassen durch irgendwelche Schuldfragen. Was ist, wenn du heute einen ganz schweren Autounfall hast? Da würde das Ego sagen: „Siehst du, jetzt stirbst du doch.“ Und was ist, wenn du in dem Augenblick so viel Disziplin aufbringst, dass du dich dagegen entscheidest und sagst: „Heiliger Geist, ich bin jetzt bereit, Dir zu helfen, mich und die ganze Welt zu erlösen“? Das ist Disziplin. Dass du diese ganzen Anschuldigungen aufgibst: „*Du* darfst das nicht tun, *du* darfst dich von mir nicht trennen, *du* darfst mich nicht anschnauzen, *du* darfst das nicht.“ Oder ein Kind sagt zu seiner Mami: „Mami, du *darfst* nicht krank sein, ich brauch dich. Papi, du *darfst* nicht sterben“ – das ist unsinnig, das ist geistlose Magie! Auf diese Weise kannst du dich von Illusionen nicht befreien, weil du dich mit Magie nicht von Magie befreien kannst. Du brauchst mehr *Macht*. Du musst eine klare Unterscheidung zwischen der Wahrheit und Illusionen treffen. Nur mit der Wahrheit kannst du eine Illusion berichtigen, eine Illusion von Liebesbeziehungen *und* eine Illusion von Trennung aus einer Liebesbeziehung, eine Illusion von Krankheit und eine Illusion von Gesundheit, eine Illusion von Geburt und eine Illusion von Tod. Aber dein Gut-Böse-Denken ist beides Illusion, da kannst du nichts berichtigen. Mach es dir doch bewusst: Wenn du die Fragen des Ego beantwortest, machst du doch nicht den *Kurs*. Darum sagt dir ja der *Kurs*: „Das Ego wird viele Fragen stellen, auf die der *Kurs* null Antwort gibt.“<sup>2</sup> Willst du damit Recht haben, dass du das und das nicht darfst – oder willst du glücklich sein? Willst du damit Recht haben, dass ein anderer das nicht darf – oder willst du glücklich sein? Mit dem *Kurs* wirst du dir erst mal bewusst, was du im Sinn des Ego alles nicht darfst, weil du sonst schuldig bist (tolle Begründung, sehr inspirierend ...), und was du alles tun musst, um unschuldig, liebevoll, gut und gesund zu sein. Tolle

---

<sup>1</sup> Siehe NT, Matth. 7:1

<sup>2</sup> Siehe B-Einl., 4

Motivation. Das ist toll, wenn man solchen Gesetzen gehorcht, nicht? Das ist super, da ist man richtig glücklich ... Das ist die Welt, die du gemacht hast. Oder du lehrst, und ich bitte dich, das endlich lernen zu wollen: »Ich unterstehe keinen Gesetzen außer den Gesetzen Gottes«<sup>1</sup>, und das heißt in der Konsequenz: Ich unterstelle niemanden anderen Gesetzen außer den Gesetzen Gottes, weder meine Mutter noch meinen Vater noch meinen Partner noch mein Kind noch meine Politiker noch irgendjemanden. Und dann, glaubst du, ist alles Chaos. Nein, dann ist überhaupt nichts Chaos. Dann entdeckst du deinen freien Willen, frei von Schuld, frei von Drohung, frei von irgendwelchem Leid. Wenn der geschieht, dann hast du kein Problem mehr, sei dir da ganz sicher. Also läutere deinen Geist und lerne die Lektionen, die du lernen musst. Du musst nicht alle Lektionen lernen. Aber es gibt sicher Brüder, die die Lektion der Scheidung lernen müssen, und es gibt die Brüder, die die Lektion einer Heirat lernen müssen und dann vielleicht sogar noch die der Scheidung. Und es gibt die Brüder ...

Eins muss dir klar sein: Die Lektion des Todes muss jeder lernen, in irgendeiner Form, nämlich als Auferstehung. Du musst die Lektion der Krankheit lernen, entweder deiner eigenen oder der eines andern. Und dann gibt es Brüder, die lernen *ihre* Lektionen – die musst du nicht lernen, aber du kannst sie *mit* ihnen lernen und ihnen dankbar sein. Und so dehnt du die Vergebung aus, dahin, wo du sie nie ausgedehnt hättest. Mag sein, dass der eine sie in die Scheidung ausdehnt, weil er sich schon mal hat scheiden lassen, mag sein, dass der andere sie in eine Liebesbeziehung ausdehnt. Was ist, wenn du sie in beides ausdehnt, indem du immer die Bitte um Vergebung hörst, damit du da deine Vergebung ausdehnt? Was glaubst du, was das deine Vergebung beschleunigt! Wenn du aber sagst: „Ja, das darf der doch nicht“, dann bist du der, der verdammt, dann bist du der, der Vergebung vorenthält. Und womit rechtfertigst du es? „Ja, das darf der nicht, das steht nicht im *Kurs* ...“ Im *Kurs* steht: »Alle Dinge sind Lektionen«<sup>2</sup>, und du wirst mich nicht davon abbringen, das zu lehren. Wie willst du glücklich werden? Indem du Recht haben willst? All die Beispiele, die ich aufzähle: Wenn ich von Vegetariern spreche, von Fleischessern, von Homosexuellen, von Gruppensex, von Kriegen, von Krankheiten, von all dem – du wirst von mir nie hören, dass du das nicht *darfst*. Ich zähle Beispiele deiner und meiner Vergebung auf, das ist alles, was ich tue. Ich zeige dir nur, dass ich das nicht aus der Vergebung ausschließe. Ich sage dir nie: „Du darfst das nicht“, ich sage dir: „Wenn das deine Lektion ist, dann lern sie auch!“ Wenn du Krebs hast, dann ist es ein Angriff auf Gottes Heilsplan, ja, okay – wonach verlangt der? Dass du in Liebe drauf schaut, dass du vergebend drauf schaut, dass du Die Sühne für dich annimmst. Und dann heilt dein Geist, dann greift dein Geist nicht mehr an und dann wäre es seltsam, wenn der Körper dem nicht irgendwann allmählich nachfolgen würde. Und die Diagnose deines Arztes ist ein Angriff auf Gottes Heilsplan, also beziehe das in deine Vergebung ein, und dann wäre es seltsam, wenn eure Beziehung nicht heilen würde und deine Heilung nicht

---

<sup>1</sup> Ü-I.176

<sup>2</sup> Ü-I.193

voranschreiten würde – darum geht es, nur darum –: weil du immer mehr liebst. Weil du immer mehr liebst. Weil du in einer Krankheit liebst, in einer Scheidung liebst, in einer Hochzeit liebst. Wie? Na, nicht *gut* liebst, sondern *vergebend* liebst. Das ist ein Begriff, mit dem du dich vertraut machen musst. Der ist nicht neutral, Bruder! Vergebung ist überhaupt nicht neutral, Vergebung ist *heilig*. Das ist ein heiliger Gedanke, der ist alles andere als neutral. Nur weil du die Vergebung auf alles ausdehnt, ist sie doch nicht neutral. Da bist du in keinsten Weise neutral. Da bist du voller Liebe, und zwar voller bedingungsloser Liebe. Und du meinst, diese Liebe gilt nicht dir, wenn du in einer Scheidung bist, wenn du krank bist, wenn du was weiß ich was tust? *Das* ist die Liebe, die wir miteinander teilen, weil Liebe unsere Identität ist, und die musst du allmählich sehen; für die erlöst du dich.

Da opferst du gar nichts. Ansonsten opferst du dich in einer besonderen Liebesbeziehung und du opferst dich in einer Scheidung, und du opferst dich für deine Gesundheit auf und merkst es gar nicht, und du opferst dich in deiner Krankheit auf. Denk dran: Opfer ist nicht, wenn du krank bist – Opfer ist *zentral*. Ich habe sehr gestaunt, als ich gemerkt habe, wie ich mich für meine Gesundheit opfere und für mein Gutsein opfere und für mein Bösessein ganz genauso – als ich akzeptiert habe, dass das Opfer zentral ist in diesem Gut-und-Böse-Denken, in diesem Gesund-und-Krank-Denken. Und seit ich mich nicht mehr opfere für meine Gesundheit, geht es mir immer besser. Das ist die Alternative, zur der es in Wahrheit keine Alternative gibt, weil das die Wahrheit widerspiegelt. Aus dem Grund verwendet Jesus im *Kurs* beide Begriffe, Liebesbeziehung genauso wie Hassbeziehung, damit du begreifst: Beides sind Lektionen. Wozu ist das nötig? Damit dein Geist nicht mehr urteilt, Bruder. Denn wenn du das, was aus dem urteilenden Geist hervorgegangen ist, mit dem urteilenden Geist beurteilst, bleibst du da drin: im urteilenden Geist. Und dann bist du lediglich der, der in einer Liebesbeziehung ist, während andere in einer Hassbeziehung sind. Du kannst nicht zwei Welten sehen. Dann bist du lediglich der, der sich *nicht* hat scheiden lassen, das nützt dir einen Teufel. – *Wir*, Bruder! Das ist etwas Gemeinsames, was wir hier tun! Da brauchst du mehr Geduld, als dass du glaubst, du kannst einen Erfolg für dich alleine erringen. Das Sieger-Verlierer-Prinzip gilt hier nicht mehr. Das ist ein ganz anderer Heilsplan, dessen Form du nicht ändern kannst. Du kannst da nichts wegnehmen oder dem dein eigenes Gutsein hinzufügen, sonst machst du Liebes-Götzen und Unschulds-Götzen. Das ist nicht unser Ziel – weil diese Welt eine Täuschung ist, weil sie etwas widerspiegelt, was nicht wahr ist. Also erinnere dich doch daran, was im Vorwort zum *Kurs* bereits steht, das ich jedem immer wieder empfehle – dass er da wirklich anfängt, wo der *Kurs* anfängt. Dort steht im Abschnitt »Was er besagt«: »[...] Doch hat der *Kurs* seine eigene Definition für das, was Vergebung wirklich ist, genauso wie er die Welt auf seine Weise definiert.«<sup>1</sup> Ich weiß, dass andere Lehrer die Welt anders definieren, ja klar. Aber das kannst du nicht miteinander vereinen. Warum definiert der *Kurs* die Welt so? Er definiert sie so, weil er sagt, sie ist ein Mittel, um dich zu

---

<sup>1</sup> Vorwort, Abschnitt »Was er besagt«, 4. Absatz, letzter Satz

erlösen, und nicht ein Zweck, wo *du* das Mittel bist. Und er definiert die Vergebung so. Wie? Als eine irdische Form der Liebe Gottes. Das ist nur eine Definition, Bruder, aber was ist das für eine Definition? Welches Ziel hat sie? Warum brauchst du Definitionen? Weil dein Geist so funktioniert. Das ist halt, was Lernen ist. Weiter bist du noch nicht – aber damit kommst du weiter. Das ist nicht, wie es irgendwelche Meister lehren, der *Sprung* in den erleuchteten Geist. Nein, das ist aber der *Weg* in den erleuchteten Geist, den du gehen kannst. Warum? Weil du nicht alleine springen sollst. Wir gehen zusammen, egal wie lange das dauert. – »Wir haben die Welt durch unsere verdrehten Abwehrmechanismen verzerrt ...«<sup>1</sup> Und wenn dir hier schon gesagt wird, dass sogar die besondere Liebesbeziehung (ob du da jetzt Mutter und Kind oder Mann und Frau nimmst oder Freund und Freund) nur ein Abwehrmechanismus ist, ja, dann schau doch einfach vergebend drauf! Wenn du dann in einer bist, dann dient sie einem anderen Zweck, und wenn du mitten in der Trennung bist, dient es einem anderen Zweck. Was, glaubst du, passiert dann? Na, etwas, was du noch nicht erlebt hast.

Dann machst du endlich andere Erfahrungen. Was sollst du daraus lernen? Dass die Bedeutungen, die du allem gegeben hast, nicht die wahren Bedeutungen sind. Und dann wird dir noch in dem *Kurs* gesagt, dass alle Lektionen, mögen sie im Einzelnen manchmal schwierig sein, schwer zu verstehen, schwer nachvollziehbar sein, insgesamt zu einem Ziel führen: Du bist wieder eins mit allen deinen Brüdern – das ist das Ziel. Die Beziehungen werden nicht zerstört. Selbst im Fall einer Scheidung: Wenn du vergebend darauf schaust, wird die Beziehung nicht zerstört. Du wirst nicht aufgefordert, dich scheiden zu müssen – aber du hast doch keine Ahnung, was dein Weg ist, und du hast doch keine Ahnung, was der Weg eines anderen ist. Aber das sind Ideen, die du gemacht hast. In all diesen Ideen ist ein Funken Wahrheit. Selbst im Tod ist ein Funke, und der genügt, um den Tod in Auferstehung zu verwandeln. Das sind Erklärungen, da bekommst du eine neue Definition von Tod, und die wird dir helfen, und eine neue Definition von Krankheit, eine neue Definition von allem, was du gemacht hast – unter der Führung dieses Lehrers. Und hier könntest du doch mal sagen, das ist barmherzig, das ist Güte, die weit über dein Verständnis hinausgeht.

»Die besondere Liebesbeziehung wird nicht als ein Wert an sich wahrgenommen, sondern als ein Ort der Sicherheit, von dem der Hass abgespalten ist und getrennt gehalten wird. Der besondere Liebespartner ist nur so lange annehmbar, als er diesem Zweck dient. Hass kann eindringen und ist in der Tat in einigen Aspekten der Beziehung willkommen, aber sie wird weiterhin durch die Illusion der Liebe zusammengehalten. Schwindet die Illusion, so zerbricht die Beziehung oder wird infolge der Desillusionierung unbefriedigend.

Liebe ist keine Illusion. Sie ist eine Tatsache. Wo Desillusionierung möglich ist, da war nicht Liebe, sondern Hass. Denn Hass *ist* eine Illusion, und was sich ändern kann, war

---

<sup>1</sup> ..., im 5. Absatz

niemals Liebe. Fest steht, dass diejenigen, die bestimmte Menschen in irgendeinem Aspekt des Lebens zu Partnern wählen und sie für irgendeinen Zweck benutzen, den sie mit anderen nicht teilen wollen, versuchen, mit der Schuld zu leben, anstatt an ihr zu sterben.« Wenn du jetzt bemerkst: „Hoppla, ich bin ja gerade in so einer Beziehung!“ – Moment, wer hat hier zuerst gesprochen? Das Ego. Das Ego würde dich sofort verdammen und sagen: „Du bist ja gerade in so einer Beziehung.“ Ja. Und jetzt sagt der Heilige Geist: „Sag doch einfach mal: ›Ich will zurücktreten und IHM die Führung überlassen<sup>1</sup>, und finde (mit geschlossenen Augen) die Beziehung als Idee in deinem Geist – und jetzt mach die Augen auf: Da ist sie, nach außen projiziert.“ Und, bist du jetzt daran gebunden, oder kannst du die Vergebung darauf ruhen lassen? Was nützt dir das? Ja, tu’s doch erst! Nimm für dich statt der Schuld, die jetzt scheinbar gegenwärtig ist, Die Sühne an. Lehre das nicht nur, sondern lerne es: »Dies stellt ein Problem für mich dar, das ich gerne gelöst haben möchte.« – »Die Antwort auf dieses Problem ist mir bereits gegeben, wenn ich sie nur annehmen will. Die Zeit« – okay, die momentane Zeit: heute – »kann dieses Problem nicht von seiner Lösung trennen.«<sup>2</sup> Das heißt, selbst wenn ich es heute in der Zeit wahrnehme – ich nehme es ja heute in der Zeit wahr, jetzt um 20:47, das ist doch Zeit –, kann die Zeit dieses Problem nicht von seiner Lösung trennen. Bring’s auf den Punkt. Wo ist also deine Täuschung? Dass du es heute in der Zeit wahrnimmst. Du musst gar nicht lang an morgen denken oder an gestern oder an die Dauer von was weiß ich wie vielen Stunden. Nein, *jetzt, das hier*: »Die Zeit kann dieses Problem nicht von seiner Lösung trennen.« – »Lass mich erkennen, dass meine Probleme gelöst sind.«<sup>3</sup> Egal welche: die ich mit einem Partner habe, mit dem ich zusammen sein will, oder die ich mit jemanden habe, von dem ich mich trennen will oder er sich von mir; die ich mit einer gegenwärtigen Krankheit habe, die ich habe, oder die ich mit einer gegenwärtigen Krankheit eines andern habe, oder mit einem gegenwärtigen Tod. Wo ist der Unterschied, wenn es keine Rangunterschiede bei Wundern gibt? Wie viel Macht wird dir gegeben? Alle Macht, die du brauchst, um dich zu erlösen. Welcher Augenblick ist der heilige Augenblick? Der, den du jetzt wählst. Wann bist du ohne Schuld? Jetzt. Warum willst du dich dafür nicht entscheiden, wenn *hinter* dem Problem jetzt die Wahrheit ist? Was für eine Wahrheit? Eine allumfassende Wahrheit, Bruder, die nichts in dieser Welt verändern kann. Wenn deine einzige Verantwortung ist, Die Sühne anzunehmen, dann musst du das auch wirklich in dem Moment tun, wo du glaubst, jetzt die Schuld annehmen zu müssen, denn das ist die einzige Möglichkeit, wie du Sie lernen kannst, damit Sie sich manifestieren kann.

»Es gibt keine Triumphe der Liebe. Nur der Hass befasst sich überhaupt mit dem ›Triumph der Liebe.« – „Wir haben es geschafft, wir haben uns nicht scheiden lassen, ...“ Triumph. „... wir sind zusammen geblieben.“ Du brauchst so etwas nicht, Bruder. Dir wird etwas ganz anderes gegeben. Lerne, die Heilspläne des Ego aufzugeben, ohne

---

<sup>1</sup> Ü-I.155

<sup>2</sup> Ü-I.90.2:2; Ü-I.90.4:4

<sup>3</sup> Ü-I.90.3:1



Bedauern, weil du dafür etwas anderes bekommst. Das hast du zwar noch nicht gelernt, darum siehst du auch die Manifestationen nicht. Du führst eine Welt herein, die du noch nicht siehst, die du aber ganz sicher sehen wirst, wenn du sie lernen willst. – »Die Illusion der Liebe kann über die Illusion des Hasses triumphieren, ...« – Ja, das schon, aber immer nur zum Preis, aus beiden Illusionen zu machen. – »Solange die Illusion des Hasses währt, so lange wird die Liebe eine Illusion für dich sein.« – Das ist schon eine Ermahnung, Bruder.

Irgendwann musste ich begreifen: Ich muss auf den Hass der Welt anders schauen. Angefangen bei meinem Nachbarn, der seinen Hund tritt, über denjenigen, der scheinbar die Natur hasst und ganze Regenwälder abholzt, über denjenigen, der seine Kinder hasst und sie brutal quält, über denjenigen, der Frauen hasst, über denjenigen, der ein ganzes Volk gehasst hat, bis zu demjenigen, der seinen eigenen Körper hasst und sich in Grund und Boden säuft. Wenn ich darauf vergebend schaue und stattdessen etwas anderes sehen will, dann ist auch meine Liebe keine Illusion mehr, denn ich kann nicht wahre Liebe sehen und illusionären Hass, das geht nicht. Wenn, dann ist beides eine Illusion. Wenn aber der Hass für mich wahr ist, dann ist meine Liebe eine Illusion, denn der Hass ist eine Illusion. Ich kann nicht sagen: „Der hasst wirklich, und meine Liebe ist echt“, das geht nicht. Das Ego ist ein Meister der Täuschung. So denkst du als Kind, da suchst du dir Verbündete, die hast du auch bitter nötig, aber der *Kurs* sagt dir: Wach auf Bruder. Wach auf! – »Solange die Illusion des Hasses währt,« – Also andauert. – »so lange wird die Liebe eine Illusion für dich sein. Dann ist die einzig mögliche Wahl, die dir noch bleibt, die, welche Illusion du vorziehst. Es *gibt* keinen Konflikt in der Wahl zwischen Wahrheit und Illusion.« – Aber es gibt einen Konflikt in der Wahl zwischen Illusionen. Da wirst du immer im Konflikt sein, mit den Bösen, mit den Kranken, mit den Brutalen – aber nur, weil deine Wahl eine Illusion ist. Und dann zahlst du den Preis, dass dein Gutsein verachtet wird, dass deine Gesundheit vergeht, dass deine Liebe mit Füßen getreten wird. Dann willst du das noch „echt fühlen“, indem du traurig bist und verletzt bist, und hast dann noch panische Angst, du sollst dich gegen diese Gefühle entscheiden. Weil das deine Angst vor Erlösung ist. *Nichts Wirkliches kann bedroht sein!* – Bruder, erinnere dich immer wieder daran! Wenn deine Liebe aber vom Hass bedroht ist, ist deine Liebe eine Illusion. Ist das so schlimm – oder ist das die frohe Botschaft bzw. die, die dir die frohe Botschaft überhaupt ermöglicht? – »Es *gibt* keinen Konflikt in der Wahl zwischen Wahrheit und Illusion. Wenn man es so betrachtet, würde niemand zögern. Der Konflikt tritt jedoch in dem Augenblick ein, in dem die Wahl eine Wahl zwischen Illusionen zu sein scheint, doch diese Wahl ist nicht von Belang. Wo die eine Wahl so gefährlich wie die andere ist, ...« – Es ist gefährlich, sich für etwas Böses zu entscheiden, und es ist gefährlich, sich für etwas Gutes zu entscheiden: weil das Gute vom Bösen gefährdet ist. Also ist die Wahl beide Male gefährlich. Wie kann es aber gefährlich sein, sich für Liebe zu entscheiden, sich für Gesundheit zu entscheiden?

---

<sup>1</sup> Siehe T-Einl., 2:2: »*Nichts Wirkliches kann bedroht werden.*«

Das kann nicht gefährlich sein; da stimmt etwas nicht in den Wahl-Alternativen. Das heißt, die Wahl-Alternativen müssen neu überdacht werden, von einem Lehrer, Der eine wirkliche Alternative kennt. Und dann triffst du die Wahl für eine Liebe, die nicht gefährlich ist. *Nichts Wirkliches kann bedroht sein.* – »Wo die eine Wahl so gefährlich ist wie die andere, da muss die Entscheidung eine Entscheidung der Verzweiflung sein.« – Und hier könntest du noch mal fragen: „Willst du damit wirklich Recht haben?“, wenn du begreifst, dass du damit nicht glücklich werden kannst, nicht unbeschwert, nicht leicht, nicht geborgen, nicht sicher. Wenn eine Beziehung nur ein Hafen im Sturm ist, was machst du, wenn der Sturm bis in den Hafen kommt? Und der wird in den Hafen kommen. Was machst du dann? Dann kentert dein Schiff im Hafen. – »Deine Aufgabe ist es nicht, nach Liebe zu suchen,« – Das ist der *Kurs*. – »sondern einfach, alle Schranken in dir selbst zu suchen und zu finden, die du gegen sie erbaut hast. Es ist nicht nötig, nach dem zu suchen, was wahr ist,« – Das ist der *Kurs*. – »aber es *ist* nötig, nach dem zu suchen, was falsch ist. Jede Illusion ist eine Illusion der Angst, welche Form sie auch immer annimmt. Und der Versuch, aus einer Illusion in eine andere zu entrinnen, muss scheitern. Wenn du die Liebe außerhalb von dir suchst, ...« – Außerhalb von dir. Erwinnere dich an das, was wir vorhin gehört haben: außerhalb deiner *Identität* und außerhalb der *Identität* eines Bruders. – »... dann kannst du sicher sein, dass du in deinem Inneren Hass wahrnimmst und vor ihm Angst hast.« – Und sag nicht: „Ich hasse nicht.“ Wann nimmst du in deinem Inneren Hass wahr? Wenn du glaubst, dass ein anderer dich hassen kann. Wenn du glaubst, dass ein anderer hassen kann oder hasst, dann nimmst du in deinem Inneren Hass wahr. Denk kompromisslos. Lieb deinen Nächsten wie dich selbst. Nur wenn du in deinem Inneren Hass wahrnimmst, suchst du die Liebe außen, irgendwo außen, in irgendetwas außen. – »Frieden jedoch wird niemals aus der Illusion der Liebe kommen, sondern nur aus ihrer Wirklichkeit.

Begreife das, denn es ist wahr, und die Wahrheit muss begriffen werden, will man sie von der Illusion unterscheiden.« – *Ich bin Liebe*. Die eigentliche Formulierung ist: »*GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch.*«<sup>1</sup> – Wo willst du jetzt noch Liebe suchen? Wo willst du jetzt noch nach ihr suchen, wo denn? Jetzt musst du die Fehler suchen, die das verleugnen, das ist alles. Es ist völlig unnötig, nach Liebe zu suchen, das musst du wirklich begreifen, denn da bist auf einem völlig falschen Kurs. Da bist du auf dem Weg, wo das Ego dich auf die Suche nach Liebe schickt – aber du wirst sie nicht finden, weil du ständig davon ausgehst, das in dir Hass ist und Krankheit ist und Schmerz ist und Leid ist und Schuld ist, die du irgendwie, indem du außen die Liebe suchst, vermeiden kannst. Das ist eine unmögliche Situation, in der das Ego Liebe lehrt. Wenn du das weiterhin machen willst, lehrst du Liebe, okay, aber du lehrst nicht den *Kurs*. Aber das ist eine Liebe, die du nie lernen wirst. Ein Lehrplan, den du nicht erlernen kannst, sagt Jesus, stellt dich vor eine unmögliche Aufgabe, in der du immer scheitern wirst.<sup>2</sup> So unterscheidet er den

---

<sup>1</sup> Ü-I. 5. Wh., Einl., 4:3

<sup>2</sup> Siehe T-8.VII.8

Lehrplan der Liebe des Ego von dem Lehrplan des Heiligen Geistes. Nur weil in einem Buch etwas von Liebe steht, ist das für mich noch lange nicht ein Buch, das ich lesen will. Nur weil in einem Buch von Heilung gesprochen wird oder von Vergebung, ist das noch lange nicht ein Buch, das ich lesen will, und ich würde auch nicht sagen: „Da geht es wahrscheinlich um den *Kurs*.“ – Da geht es sicher nicht um den *Kurs*! – „Die sprechen aber auch von Vergebung ...“ – Ist mir sehr egal, Bruder. Lass dich nicht täuschen!

Mit dem Lehrplan des Heiligen Geistes kannst du dich tatsächlich befreien. Klar, es kann sein, dass das jetzt dein Unbehagen steigert. Okay, dann weißt du ja, wovon du dich erlösen willst: von genau diesem Unbehagen. Und *wofür* erlöst du dich? Für etwas, was dir nicht genommen werden kann – weil du es *bist*. Für etwas, was nicht bedroht ist – weil du es *bist*. Für etwas, was nicht vergehen kann – weil du es *bist*. Für etwas, was du nicht wahrnehmen kannst – weil du es *bist*. Aber du kannst dich wieder daran erinnern, und dann wirst du es auch immer mehr wahrnehmen können, wenn du nicht mehr danach suchst. Denn ich muss doch verrückt sein, wenn ich jedem sagen würde: „Du, ich suche nach meiner Identität. Moment, wie heiße ich wieder? Kannst du mir sagen, wie ich heiße?“ Da würdest du mich für verrückt halten. Wenn ich dich fragen würde: „Sag mal, kannst du mir helfen? Wer bin ich denn eigentlich?“, dann würdest du sagen: „Moment, irgendwo ist der verwirrt, oder? Er sucht sich. Komisch ...“ Ich bräuchte dich, dass du mich daran erinnerst. Und was ist, wenn ich die Erinnerung nicht akzeptiere, wenn ich es dir nicht glaube? Und wenn ich sage: „Du, ich muss aber unbedingt nach der Wahrheit suchen, ich weiß nämlich nicht, wer ich bin“, ja, wer kann mir da helfen? Nicht die Stimme, die mich auf die Suche nach mir schickt. Die kann mir nicht helfen, denn die verleugnet mich, die verwirrt mich. Das muss ich begreifen. Was ist, wenn mir Eine Stimme sagt: „Danach musst du nicht suchen“? Dann könnte es bei mir „Bling!“ machen: „Ha, ich bin ja, Der Ich Bin!“ Und jetzt muss ich nur noch all das suchen, womit ich das ständig verleugnet habe auf meiner Suche: all die Blockaden. Das ist meine Aufgabe. Ich kann mich doch nicht auf eine Selbstfindungs-Suche machen, das ist doch absurd; wer bin ich denn?! Merkst du? Ein ganz anderer Heilsplan. Ein Heilsplan, wo deine Berichtigung deine letzte Illusion ist – und dann bist du frei.

»Lass mich erkennen, dass meine Probleme gelöst sind.« – Das bringt es doch auf den Punkt.

*»Ich brauche nicht darauf zu warten, dass dies gelöst wird.*

*Die Antwort auf dieses Problem ist mir bereits gegeben, wenn ich sie nur annehmen will.*

*Die Zeit kann dieses Problem nicht von seiner Lösung trennen.«<sup>1</sup>*

Vielleicht verstehen wir das jetzt gemeinsam ein bisschen mehr als vor dieser Session.

\* \* \*

---

<sup>1</sup> Ü-I.90.3; 4:2-4

Lass uns einander nicht danach beurteilen, was der andere für eine Lektion zu lernen hat; das ist individuell unterschiedlich. Aber alle Lektionen zusammen sind unsere Vergebung. Dann ist sie vollständig. Wenn wir aufeinander vergebend schauen, in dem, wo der andere sich gerade berichtigt, während er es scheinbar noch gerade tut oder erlebt. Also vergib dem Bruder, was der *Bruder* nicht tut. Es ist nur der Körper, der es gerade tut. Aber finde die Lektion im Geist und sei deinem Bruder dankbar, dass er diese Lektion lernt und den Körper sogar als Lernhilfe benützt. Verurteile ihn nicht dafür – es ist deine Sühne, wenn du es in deine Vergebung mit einbeziehst. Schau auf das Ziel!